

Studentisches Kulturkonzept für die Universität Bonn

Die konkrete Ausgestaltung des studentischen Kulturbereichs an der Universität Bonn soll unter Hinzuziehung von fachlichem Rat im Dialog gemeinsam mit Studierenden erarbeitet werden. Dieser Entwurf eines studentischen Kulturkonzepts versteht sich als Diskussionsgrundlage für Gespräche mit der Hochschulleitung. Es soll dazu beitragen, studentische Bedürfnisse und Erwartungen an universitäre Kulturarbeit zu verdeutlichen, dies insbesondere vor dem Hintergrund eines staatlichen Kulturauftrags, der die Förderung von Studierenden als Ziel universitärer Kulturarbeit formuliert.

Als Grundvoraussetzungen universitärer Kulturarbeit betrachten wir die Realisierung des staatlichen Förderauftrags durch die Schaffung von Finanz-, Organisations- und Entscheidungsstrukturen, die dem „studentischen Aspekt“ universitärer Kulturarbeit Rechnung tragen. Zu nennen sind dabei insbesondere das hohe Maß an Eigenmotivation, die Freiwilligkeit sowie die Ehrenamtlichkeit. Unverzichtbar sind demzufolge

- transparente Entscheidungsprozesse, die Ergebnisse für jeden Beteiligten nachvollziehbar dokumentieren (u. a. Mittelvergabe nach einem einzurichtenden Antragssystem, Besetzung von Leitungspositionen nach einem ordnungsgemäßen Verfahren, Protokollpflichten);
- demokratische Entscheidungsstrukturen (u. a. Beteiligung von universitären Gremien, Einrichtung von Beiräten, Schaffung von Kontrollmechanismen);
- studentische Mitbestimmung, um die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kulturschaffenden zu gewährleisten (u. a. bei der Auswahl künstlerischer Leiter, konkreten Programmentscheidungen, organisatorischen Veränderungen);
- ausreichende Finanzausstattung (u. a. fester Etat, der die Fortführung aller bestehenden kulturellen Aktivitäten ermöglicht, Personalmittel);
- kulturelle Freiräume, um studentische Eigeninitiativen zu ermöglichen (diese setzen u. a. die Nutzung von Probenräumlichkeiten und Instrumenten auch außerhalb der offiziellen Kulturaktivitäten voraus).

In Betracht kommt ein Aufbau des universitären Kulturbereichs mit folgenden drei Ebenen:

Ebene „studentische Kulturgruppe“

Zentrales Element studentischer Kulturarbeit ist die „studentische Kulturgruppe“ (z.B. Chor, Orchester, Theatergruppe). Jede Kulturgruppe führt eigenständig Projekte

durch. Hierzu steht jeder Kulturgruppe ein fester Etat zur Verfügung, der den laufenden Semesterbetrieb gewährleistet. Mit der künstlerischen Leitung einer Kulturgruppe wird ein qualifizierter Leiter betraut, der hierfür von der Universität angestellt und angemessen bezahlt wird. Der künstlerische Leiter entscheidet über das Semesterprogramm in Absprache mit den Mitgliedern der jeweiligen Kulturgruppe.

Ebene „Kulturbereich“

Kulturgruppen, die in ähnlichen Bereichen aktiv sind, werden organisatorisch in „Kulturbereichen“ zusammengefasst. Bei den jetzigen Kulturgruppen bieten sich die Bereiche „Musik“, „Theater“, „Tanz“, „Literatur“ und „Bildende Kunst“ an. Jedem Kulturbereich stehen studentische Hilfskräfte und Ressourcen der Universitätsverwaltung zur Verfügung, welche die künstlerischen Leiter bei ihrer Arbeit organisatorisch unterstützen.

Ebene „Kulturinstitution“

Die verschiedenen Kulturbereiche sind zusammengeschlossen und vernetzt in einer kulturellen Dachorganisation. Eine Geschäftsführung koordiniert die Veranstaltungen der verschiedenen Gruppen (terminliche Abstimmung, Organisation der künstlerischen Umrahmung universitärer Veranstaltungen) und unterstützt die einzelnen studentischen Kulturgruppen in organisatorischer Hinsicht (Betreuung einer gemeinsamen Homepage, Konzertwerbung, Plakatverteilung etc.). Übergeordnete Entscheidungen (u. a. die Vergabe zusätzlicher Projektmittel, Anregungen von Großprojekten) trifft ein Kuratorium in Absprache mit den beteiligten Leitern. Als Mitglieder des Kuratoriums werden Professoren, (externe) Experten aus der Praxis sowie Studierende berufen. Beratende Mitglieder sind die Leiter der einzelnen Kulturgruppen sowie die Geschäftsführung. Das Kuratorium regt Projekte an und macht auf eventuelle Fehlentwicklungen aufmerksam. Mitglieder des Kuratoriums erstatten im Senat Bericht über die Aktivitäten der Kulturgruppen.